

Ziele und Vorhaben für das Schuljahr 2013/14

Rahmenzielvorgabe des BMUKK 2013-16

„Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens an allgemeinbildenden Schulen in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung“

Thema 01

Die Kompetenzen der Schüler/innen werden im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens gestärkt.

Rückblick & Ist-Analyse

Ausgangssituation im Hinblick auf Thema 01

Im Rahmen der Themenfestlegung für den EP wurde eine Befragung in der Konferenz (mit Eltern- und Schüler/innen-Vertretern) durchgeführt „*Wo sind die größten Herausforderungen für die SchülerInnen in Bezug auf die neue Reifeprüfung?*“. Es wurde die Abfrage in drei Themenbereiche geteilt – vgl. 3 Säulen der Matura. Die Kolleg/innen sehen die größten Herausforderungen im Bereich der VWA.

An der Schule wurde im SJ 2013/14 ein neuer Pflichtgegenstand „Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten“ eingeführt.

Im Rahmen des Informatik-Unterrichts in der 5. Klassen lernen die Schüler/innen mit Format-Vorlagen umzugehen.

Im täglichen Unterricht haben die Schüler/innen Referate zu halten und Präsentationen zu machen, für die Beurteilung wurde ein einheitliches Raster (2005/06) ausgearbeitet, das mit unterschiedlichen Schwerpunkten von den Kolleg/innen verwendet wird.

Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Kommunikations-, Methoden- und Teamtraining“ in der 5. Klasse lernen die Schüler/innen wie eine Präsentation ablaufen sollte und es wird auch an einem sicheren Auftreten und der Argumentationsfähigkeit gearbeitet, ebenso wie an der Stärkung des Selbstbewusstseins.

Im Schuljahr 2011/12 und 2012/13 fanden zwei SCHILF mit externen Referentinnen zum Thema VWA statt. Karin Moser war als Referentin an der Schule zum Thema „Recherchearbeit“. Weiters referierte Adelheid Schreilechner zum Thema VWA und Betreuung der Vorwissenschaftlichen Arbeiten.

Der Bibliothekar der Schule – Dr. Gerhard Hartinger – informierte im Rahmen einer SCHILF und einer Konferenz über die Bedeutung der Bibliothek für die VWA und er stellte eine Wordvorlage vor.

Unterlagen von diversen Fortbildungen werden auf dem Schullaufwerk allen KollegInnen zur Verfügung gestellt. Es wird ein Moodle-Kurs eingerichtet, damit jede/r Kolleg/in über das Internet Zugang zu den Unterlagen hat.

· **Daten und Ergebnisse interner/externer Rückmeldungen**

Bei der Kärtchenabfrage in der Konferenz wurden folgende Aspekte angesprochen:

Forschungsfragen stellen

Wissenschaftliche Texte verstehen und bearbeiten

Präsentationstechniken

Betreuung und Beurteilung

Die Einführung der Stufenschwerpunkte als Pflichtgegenstände – im Rahmen der Schwerpunktsetzung und Schulentwicklung – ist sehr hilfreich; Schüler/innen haben dadurch mehr Hilfestellungen für die Erarbeitung der VWA. Im KoMeT-Unterricht werden bereits die Zitierregeln besprochen und Sachtexte aus verschiedenen Quellen verfasst.

Im Rahmen des Projektmanagement-Unterrichts in der 6. Klassen lernen sie ihre Arbeitszeit gut zu strukturieren und sich die Arbeit besser einzuteilen.

Vor allem im Gegenstand „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ sollen die Schüler/innen unterstützt werden und auf das wissenschaftliche Arbeiten vorbereitet werden. Neben der Betreuung durch den/die jeweilige/n Fachkollegen/in haben sie die Möglichkeit allgemeine Richtlinien im Unterricht kennenzulernen.

Ein Aspekt, der im Zusammenhang mit den neuen Unterrichtsgegenständen noch verbesserungsfähig ist, ist die bessere Koordination und Kooperation mit den anderen Gegenständen. Für die Schüler/innen soll klar sein, dass das Gelernte in diesen Gegenständen für sie in Bezug auf die VWA sehr wichtig ist.

Mittel- und langfristige Ziele & Indikatoren (2013–16)

Unsere mittel- und langfristigen Ziele

Die Schüler/innen werden in verschiedenen Gegenständen in allen Jahrgängen in das vorwissenschaftliche Denken und Arbeiten eingeführt, z.B. das Stellen von Forschungsfragen.

Indikator: Der Schritt von der Themenfindung zur Forschungsfrage bei der Anmeldung zur VWA ist für die Schüler/innen bewältigbar.

Die Schüler/innen lesen und bearbeiten in allen Jahrgängen in verschiedenen Gegenständen Sachtexte und können diese auch richtig zitieren. Die Lehrer/innen legen Wert auf einheitliche Anforderungen (auch Mindeststandards festlegen) und Beurteilungen von Präsentationen.

Indikator: Schüler/innen können aus mehreren Quellen einen Text in eigenen Worten formulieren und sie zitieren die verwendeten Quellen richtig, einheitlich und nachvollziehbar.

Für die Betreuer/innen gibt es einen gemeinsamen Plan für die Begleitung sowie für die Beurteilung der VWAs und diese Kriterien gelten als Standards in der Schule und sind den Schüler/innen im Vorfeld bekannt.

Indikator: Die Intensität der Betreuung ist einheitlich festgelegt, das Beurteilungsraster ist Lehrer/innen und Schüler/innen bekannt und es wird auf die Einhaltung dieser Vereinbarungen geachtet.

Ziele, Maßnahmen, Indikatoren & Evaluation für die Schuljahre 2013 - 2016

(Ein Indikator gibt an, woran man erkennen wird, dass ein Ziel erreicht wurde.)

Ziel 1

Die SchülerInnen können Forschungsfragen stellen.

Phase 1 (SS 2013-14 und WS 2014-15)

Maßnahme: Die Arbeitsgruppen dokumentieren ausgewählte Beispiele (3-5), bei denen im Unterricht das Stellen von Forschungsfragen ausprobiert und gelernt wurde. Die Dokumentation sollte in den nächsten Jahren kontinuierlich weitergeführt werden.

Indikatoren: Der Schritt von der Themenfindung zur Forschungsfrage bei der Anmeldung zur VWA ist für die Schüler/innen bewältigbar.

verantwortlich: Arbeitsgruppen-Sprecher/innen

Phase 2 (SS 2014-15 und WS 2015-16)

Maßnahme: Kritisches Überprüfen der Quellen

Phase 3 (SS 2015-16 und WS 2016-17)

Maßnahme: Präsentationen werden im Fachunterricht unter Verwendung des schulinternen Bewertungsrasters geübt. Dabei wird Mindeststandards geachtet.

Ziel 2

Richtiges Zitieren von Quellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Sachtexten ist für die SchülerInnen und LehrerInnen selbstverständlich geworden.
Schüler/innen erkennen den Sinn von nachvollziehbaren Quellenangaben.

Phase 1 (SS 2013-14 und WS 2014-15)

Maßnahme: Schüler/innen lernen die Zitierweisen kennen, können diese einüben und entwickeln ein Bewusstsein für das Konzept Geistiges Eigentum.

Indikatoren: Schüler/innen und Lehrer/innen geben die Quellen richtig an.

verantwortlich: Arbeitsgruppen-Sprecher/innen

Phase 2 (SS 2014-15 und WS 2015-16)

Maßnahme: Arbeiten mit Sachtexten

Phase 3 (SS 2015-16 und WS 2016-17)

Maßnahme: In allen Fächern werden Sachtexte wiedergegeben und selber geschrieben.

Ziel 3

Gleichbehandlung bei der Intensität der Betreuung aller Schüler/innen ist gegeben.

Phase 1 (SS 2013-14 und WS 2014-15)

Maßnahme: Es werden Kriterien für die Begleitung in den Arbeitsgruppen erarbeitet und im Kollegium werden Standards für eine kontinuierliche Betreuung festgelegt.

Indikator: Die Schüler/innen werden in einem einheitlichen Ausmaß betreut.

verantwortlich: Arbeitsgruppen-Sprecher/innen

Phase 2 (SS 2014-15 und WS 2015-16)

Maßnahme: Die gleichmäßige Intensität der Betreuung wird aufrecht erhalten. Geplant ist ein gemeinsamer Korrekturnachmittag.

Phase 3 (SS 2015-16 und WS 2016-17)

Maßnahme: Absprache unter den LehrerInnen zur Beurteilung im Rahmen eines gemeinsamen Korrekturnachmittags.

Umsetzungsplan

Thema 1: Die Kompetenzen der Schüler/innen werden im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens gestärkt			
Maßnahme	Wer?	Was?	Bis wann?
Übungsmöglichkeiten zum Stellen von Forschungsfragen	jede/r Kollege/in	Dokumentation über verschiedene Unterrichtssequenzen, in denen das Stellen von Fragen geübt und gefestigt wurde; in den Arbeitsgruppen werden die Ergebnisse gesammelt (3-5 Beispiele) und im Plenum präsentiert (WS 2014/15)	SoSe 2014 – Juni 2014
Zitieren von Quellen	jede/r Kollege/in	auf den Arbeits- und Lesetexten, die den Schüler/innen als Kopien ausgeteilt werden, sind die Quellen angegeben; Schüler/innen geben auf ihren Texten die Quellen an	SJ 2013/14
Leitfaden zur Begleitung	Arbeitsgruppen	Entwurf für die Kriterien zur Begleitung einer VWA wird in der	September 2014

		Arbeitsgruppe erarbeitet und in einer Konferenz als Schulleitfaden festgelegt	
Alle Ziele betreffend: Qualitätssicherung, -verbesserung als Tagesordnungspunkt bei allen Konferenzen			

Organisation des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses

Gesamtverantwortung: Dir Peter Seiwald

Koordination der Arbeiten am Entwicklungsplan: Dir. Peter Seiwald, Mag. Gudrun Mittermüller-Seeber

An der Erarbeitung des Entwicklungsplans aktiv beteiligt: Dir., SQA-Koor. (Mag. Gudrun Mittermüller-Seeber) und Steuergruppe (Mag. Elisabeth Neumaier, Mag. Ingrid Ninaus, Mag. Peter Mittermüller, Dr. Gerhard Hartinger, Mag. Susanne Lachmayr, Mag. Robert Nocker). Eltern- und SchülerInnenvertreterInnen waren und sind auch in Zukunft eingeladen.

Beschluss des Entwicklungsplans 01: am 29. Oktober 2013 durch das Kollegium, Eltern- und SchülerInnen-Vertreter (Konferenz)

Über den Entwicklungsplan informiert: Schulforum am 7. Oktober 2013 (SGA Sitzung)